

Über Zusammenhänge zwischen der Anamnese von Wurzelkanalbehandlungen und koronaren Herzerkrankungen in der „Artherosklerose – Risiko – Studie“

Caplan, D.J., Pankow, J.S., Cai, J., Offenbacher, S., Beck, J.D.: The relationship between self-reported history of endodontic therapy and coronary heart disease in the Artherosclerosis Risk in Communities Study. J Am Dent Assoc 140, 1004–1012 (2009)

Viele Studien belegen inzwischen Zusammenhänge zwischen Parodontalerkrankungen und koronaren Herzerkrankungen. Potentielle Auswirkungen endodontischer Erkrankungen und Behandlungen auf Herz-Kreislaufprobleme fanden bisher dagegen kaum wissenschaftliche Beachtung, obwohl hier ähnliche Pathomechanismen greifen könnten. So sind auch an endodontischen Problemen gram-negative, anaerobe Keime beteiligt. Es kommt auch hier zu Zytokinausschüttungen und es wurden auch im Umfeld von endodontischen Behandlungen systemisch erhöhte Level von Entzündungsmediatoren nachgewiesen.

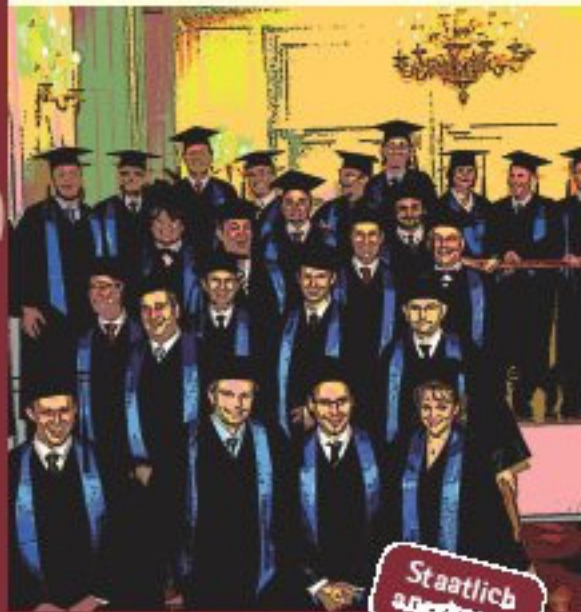
Die Datenerhebung für diese Untersuchung erfolgte im Rahmen der ARIC-Studie (= Artherosclerosis Risk in Communities Study), die von vier US-amerikanischen Behörden initiiert worden war. An der Studie nahmen ursprünglich 15.792 Probanden teil. Von 6.651 dieser Probanden wurden auch die zahnmedizinischen Daten analysiert. Von diesen gaben 50,4 % an, niemals eine Wurzelkanalbehandlung bekommen zu haben. 21,5 % der Probanden hatten nach eigenen Angaben einmal und weitere 28,0 % zwei oder mehrmals eine endodontische Therapie erhalten. Auch vorangegangene koronare Herzerkrankungen wurden erfasst.

Bei Probanden mit 24 oder weniger Zähnen gab es im Hinblick auf Herzerkrankungen keine statistischen Unterschiede zwischen den überprüften Gruppen. Bei den Probanden mit 25 oder mehr eigenen Zähnen zeigte sich allerdings eine statistisch signifikant erhöhte Wahrscheinlichkeit, eine koronare Herzerkrankung zu bekommen, wenn die Probanden von einer vorangegangenen endodontischen Problematik berichteten.

Die Autoren weisen in ihrer Methodenkritik auch auf mögliche Schwachstellen ihrer Untersuchung hin. So erfolgte beispielsweise die Datenerhebung rein anamnestisch, was immer mit Unsicherheiten verbunden ist. Außerdem gibt es sehr unterschiedliche Gründe für die Einleitung einer endodontischen Behandlung. Nicht alle Wurzelbehandlungen werden durch einen entzündlichen Prozess verursacht. Deshalb ist es trotz der statistisch eindeutigen Zusammenhänge in dieser Untersuchung nach Ansicht der Autoren erforderlich, umfangreichere epidemiologische Studien durchzuführen, bevor eine seriöse Einschätzung des Zusammenhangs zwischen der Anamnese von Wurzelkanalbehandlungen und koronaren Herzerkrankungen erfolgen kann. DZZ

H. Tschernitschek, Hannover

Gehören Sie zur Elite!



Staatlich
überprüft

Der Master of Science in Periodontology

- **Schwerpunkte** Orale Ästhetische Chirurgie und Implantologie
- **Alle Teilnehmer operieren selbstständig unter Anleitung**
- **Zwei starke Partner: Steinbeis Hochschule Berlin & Semmelweis Universität Budapest, an der das Fach Zahnmedizin in Forschung und Lehre vertreten.**
- **Volle Anrechnung des DGP/APW-Curriculums Parodontologie**

Zu den Dozenten gehören u.a.:

Prof. Dr. Dr. Sculean · Prof. Dr. Pat Allen
Prof. Dr. Flemmig · Prof. Dr. Stavropoulos
Prof. Dr. Terheyden · Dr. Iglhaut, Dr. Schlee
Prof. Dr. Dörfer · Prof. Dr. Beikler · Dr. Rößler



Kontakt: STI der Steinbeis-Hochschule Berlin
Bismarckstr. 27 · 67059 Ludwigshafen
Tel.: 0621 68124452 · Fax: 0621 68124466
E-Mail: info@paro-master.de